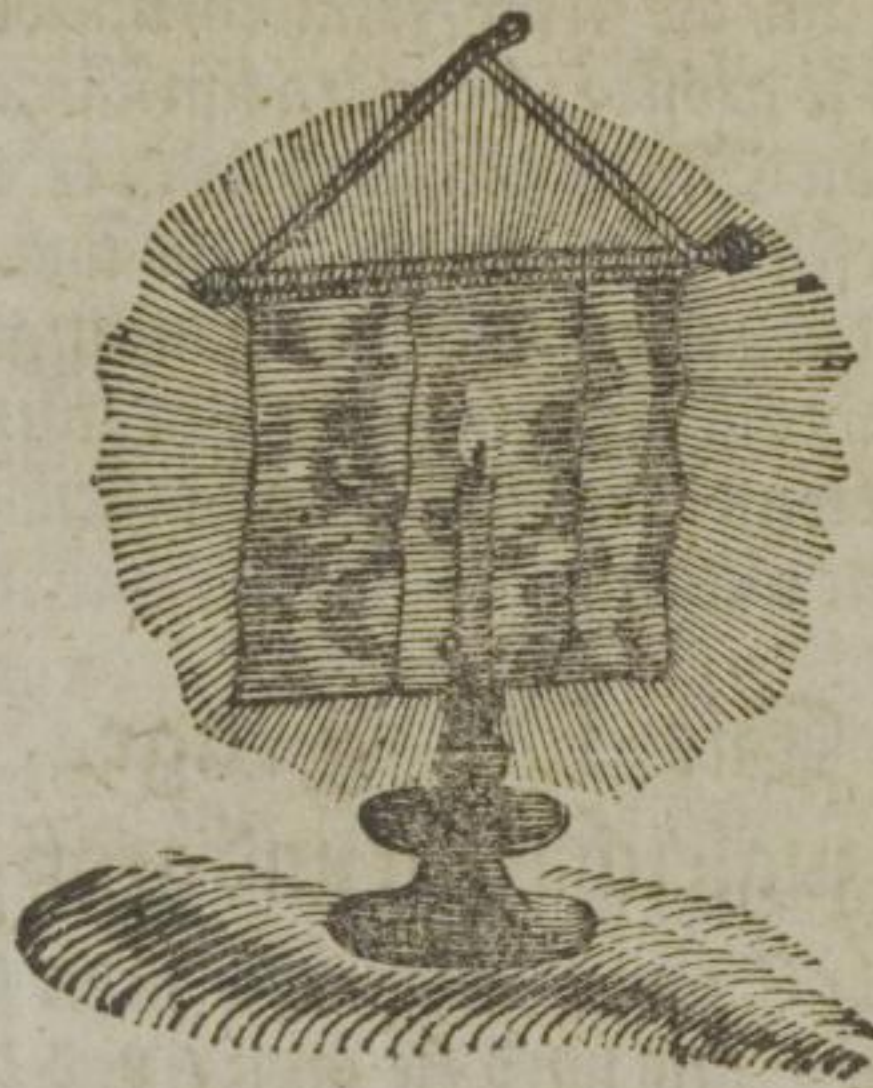


auch der trübe oder heitere Luft nicht eine geringe Ursach / daß uns Sonn und Mond bald groß / bald klein zu Gesichte kommen. M. Bettin. Apiar. VIII. f. 60.

Die X. Frage.

Wo das Funcklen der Sternen herkomme?

Dieses erweist Scheinerus in Disquisit. Mathematic. n. 34. Aristoteles schreibet es unsren schwachen Augen zu / welcher Stralen so ferne / nemlich bis an den Himmel / ohne Wancken / nicht reichen können. Joh. Bapt. Benedictus vermeinet eine bessere Ursache zu setzen / sagend / daß die Sternen funcklend und blinckerend erscheinen / wegen ihres schnellsten Lauffes / und dann zwischen ihnen und uns schwebenden stetsbewegenden und gleichsam bebenden Luftte: gleich wie wir ein Feuer / hinter einem Rauch / funcklen sehen. Weil nun des Gestirns Lauff schneller ist / als der Planeten / deswegen funcklen sie auch mehr. Man kan dieses auch bey einem in der Finstern entfernten Liecht / das sich beweget / abnehmen.



Die